



Das erste Theil.

10

Wer so lange ist zu Hofe/wart/
 Biß er bekompt ein grauwen Bart/
 Der hat sein sorg vnd groß arbeit/
 Leider nicht ganz wol angeleit.

Mancher dienet aber wol vnnnd ge-
 treuwlich/vnnnd erlanget wenig / Widers-
 umb dienet etwa einer nit halb so getreuw-
 lich/vnnnd erlanget viel. Denn die Herzen
 Güter sind nich deren die sie verdienen/
 Sonder deren / den man sie günnet. Was
 die Herzen thun / das thun sie auß gnaden/
 was aber die gnade ist/das ist ein geschenck/
 vnd kein verdienst. Wenn aber die Herzen
 einem vngnädig werden / so lohnen sie ei-
 nem mit barmherzigkeit. Derhalben seye
 ein jeder Hofdiener gewarnet / daß er sich
 auff des Herin gnade nicht allzu sehr verz-
 lasse / denn Gnade kan wol Zorn werden/
 vnd Gnade erbet nicht. Derhalben gehets
 zu Hofe zu/ wie Freidancck saget:

Wenn einer all löbliche tuge nt begahet/
 Thet er nur eine Missethat/
 Die Tugend werden gar vergessen/
 Vnd nach der Missethat gemessen.

B ij Der

024

022

028

018

033

013

073

123

Ende

Anfang